



Journal **graz**

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar

**Beliebte Ausflugsziele wie der
Wilde Berg Mautern,
die Planai und
der Dachstein
öffnen wieder.**



Foto: Patrick Florschütz/Zeigler

Steinmaß

**SCHLADMING
DACHSTEIN**
Wir sind für Dich da.

ÖFFI-TICKETS JETZT PER APP KAUFEN

holding-graz.at/linien



Das zahlt sich aus:

Kostenlose GrazMobil-App laden
und Stunden- sowie 24-h-Tickets
10 % günstiger kaufen!



JETZT UMSO WICHTIGER
Tickets online kaufen und potentiell
Ansteckungsrisiko senken.

Anzeige



Zu unserem Titelfoto:
Sommerstart am 29. Mai
Die Planai mit ihrer topmodernen 10er-Gondelbahn lässt keine Sommerwünsche offen: Wandern, Mountainbiken, sich kulinarisch verwöhnen lassen oder mit Kindern das Hopsiland erkunden. Für Trailspaß auf zwei Rädern sorgen die 35 km langen Bikestrecken im Bikepark Schladming. Der Dachstein Eispalast entführt die Besucher tief in das Innere des Gletschers auf eine ganz besondere Zeitreise. Eine richtige Alpensafari mit heimischen Tieren erleben Familien im 65 Hektar großen Alpentierpark am Wilden Berg in Mautern. Weitere Informationen unter: www.planai.at

Inhalt

Frühstücksgäste Marie-Helene Bachofen-Echt und Nikolaus von Skene: Aus einer Schweinezucht wurde der Golfclub Gut Murstätten	4,5
Richterin Barbara Schwarz und Staatsanwalt Hansjörg Bacher: Gerechtigkeit ist keine juristische Disziplin	6-9
Kulturrelo: Lobby in eigener Sache ist notwendig	15
Freundinnen: Jazz-Gitti und Monika sind Freundinnen fürs Leben	16,17
Tritsch-Tratsch von Waltraud Pertzl	22-25
Impressum	31



Der neue GLB. So bequem kann off-road sein.

Der neue GLB: Ausdruck innerer Stärke. Entdecken Sie mehr auf pappas.at und bei Ihrem Partner von Pappas.

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus (WLTP) GLB 180 d: 5,4-6,1 l/100 km; CO₂-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 143-160 g/km*

* Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um „WLTP“-CO₂-Werte* i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchsdaten wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Abbildung ist Symbolfoto.



PAPPAS Pappas Steiermark GmbH Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 8051 Graz, Schipfingerstr. 8, Tel. 0316/60 76-0; Zweigbetriebe: Niklasdorf, Liezen und alle Vertragspartner, www.pappas.at

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Halten wir uns an die Spielregeln

Sie haben wieder geöffnet. Das Lieblingsrestaurant, das Stammbeisl, die Eisdielen, der schattige Gastgarten, der Friseur, der Mas-seur, die großen Einkaufszentren und ebenso die kleineren Geschäfte. Wenn die Kellnerin oder der Kellner das schon lang ersehnte Lieblingsessen nicht mit Maske servieren würden, wenn der Abstand zwischen den Tischen nicht wäre und wenn der Friseur nicht den Eindruck machte, er wäre der Chirurg kurz vor der Operation, ja dann könnte man annehmen, es ist alles wieder in Ordnung. Wir haben die Pandemie gemeistert, wir führen wieder ein fast normales Leben. Doch halten wir uns an die Spielregeln, lassen wir die Vernunft walten und halten uns an Abstand und Sperrstunden in unserem Lieblingsbeisl. Warten wir geduldig, bis uns der Gastronom zu unserem Tisch führt. Halten wir die vereinbarten Zeiten ein, denn Pünktlichkeit und Höflichkeit garantieren ein Funktionieren in diesen Zeiten. Halten wir uns immer vor Augen, dass alle diese Freiheiten, die wir wieder genießen, nicht vom Virus bestimmt sind. Sie sind bestimmt von der wirtschaftlichen Notwendigkeit, die unseren Unternehmern, Firmeninhabern und Dienstleistern das wirtschaftliche Überleben wieder möglich machen sollen. Egal ob groß oder klein, jedes Unternehmen braucht eine florierende Wirtschaft, um selbst zu überleben und das auch vielen, vielen Mitarbeitern zu sichern. Doch halten wir uns an die Spielregeln, das Virus ist da, die Ansteckungsgefahr ist da, die Gefahr zu erkranken hat sich nicht verändert. Die Zahl der Neuerkrankten hat sich nur durch unsere Disziplin und unser vernünftiges Handeln reduziert. Bei all der überschwänglichen Freude, wieder soziale Kontakte wahrnehmen zu können, Großeltern, Eltern, Geschwister, liebe Freunde und viele andere wieder zu besuchen, sollten wir nicht vergessen. Die einzige wirklich wirksame Medizin gegen das Virus ist die Vorsicht, auch bei Umgang mit noch so vertrauten und lieben Menschen. Also halten wir uns an die Spielregeln. Die unzähligen Unternehmer und Dienstleister mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tun dies sicherlich, schon alleine aus dem Grund, wieder ein Licht am Ende des finanziellen Desastertunnels zu sehen. Helfen wir ihnen als Kunde und Gast mit all unserer Vernunft, damit wir uns in absehbarer Zeit wieder ohne Maske gegenüber treten können. Wir werden sicherlich auch in der kommenden Urlaubszeit sehen, wie schön unser Heimatland ist, von dem wir so manches weniger kennen als irgendwelche Strände irgendwo auf der Welt. Auch unsere Hotellerie braucht diese Hilfe. Und zu all den Annehmlichkeiten, die sie uns bietet, können wir am Ende des Urlaubs ohne Grenzkontrolle und Quarantäne wieder erholt nach Hause fahren. Ich freue mich auf meinen ersten Restaurantbesuch, wobei ich ganz ehrlich gestehen muss, dass ich durch die hervorragenden Kochkünste meiner Gattin und die frischen steirischen Lebensmitteln jeden Tag in meinem persönlichen Haubenrestaurant verwöhnt wurde. Bleiben Sie gesund!

Ihr Fritz Pertzl

Aus einer Schweinezucht wurde der Golfclub Gut Murstätten

Rund 1,2 Millionen Quadratmeter Aulandschaft mit Bächen, Seen und einem einzigartigen Baumbestand prägen den Golfclub Gut Murstätten 20 Kilometer südlich von Graz. Der Platz entstand wegen der Liebe seiner Gründerin zum Golfsport. Bescheidenheit war von Anfang an nicht ihre Sache: Statt sich auf neun Löcher zu beschränken, wie ihr geraten wurde, setzte sie von Anfang an auf einen 36-Loch-Parcours. Geschäftsführer Nikolaus von Skene und seine Mutter Marie-Helene Bachofen-Echt waren Frühstücksgäste des Journal Graz.

Nikolaus von Skene ist Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Golfclubs Gut Murstätten und im Vorstand des Clubs. „In Wirklichkeit bin ich aber das Mädchen für alles“, lacht Skene. Gleichzeitig ist er gemeinsam mit seinem Bruder und zwei Cousins Eigentümer des 36-Loch-Golfplatzes südlich von Graz, der 1988 geschaffen wurde.

Vorher, so Skene, sei das weitläufige Areal eine Landwirtschaft gewesen. „Im Restaurant, in dem wir gerade sitzen, waren die Mutterschweine untergebracht“, erinnert sich der Golfplatz-Manager. „Mein Büro war der Ferkelstall.“ Seine Mutter, Baronin Marie-Helene Bachofen-Echt, sei in den späten 80er-Jahren gemeinsam mit ihrem Bruder John auf die Idee gekommen, aus dem Agrarunternehmen ein Golferparadies zu machen. „Meine Mutter hat Golfbücher geschrieben und gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten die Golfplätze der Alpen bereist. Sie hat geglaubt, die EU würde das Ende der Landwirtschaft bringen – nicht ahnend, dass es so viele Förderungen geben wird“, schmunzelt Skene. „Also hat sie beschlossen, einen eigenen Golfplatz zu bauen.“

1902, erinnert sich die Baronin, hat ihre Familie das Landgut an der Mur gekauft. „Ein Onkel meines Vaters hat einen Urlaub in Marienbad verbracht, er wollte sich dort eine reiche Amerikanerin angeln. Das ist ihm auch gelungen, sie war aus der Pharma-Pfizer-Dynastie. Er hat den Adelstitel mitgebracht und sie das Geld“, lacht Marie-Helene Bachofen-Echt. Der Vater des Bräutigams kaufte das Schloss Lebring als standesgemäßen Wohnsitz für das frischgebackene Ehepaar.

Vor 50 Jahren, 1970, übernahm die Baronin die Führung des Landgutes von ihrer Mutter. Ihre Liebe galt dem Golf, sie bereiste 109 Golfplätze in den Alpen. „Damals bin ich drauf gekommen, dass fast alle Plätze ehemalige Landwirtschaften waren und sich im Privatbesitz befanden.“ Daraufhin begann

sie, ihren Bruder, der als Bankier in New York lebte, zu überreden, einen Golfplatz aus der Landwirtschaft zu machen. „Zwei Jahre hat das gedauert“, erzählt Bachofen-Echt.

Alle hätten ihr geraten, mit bescheidenen neun Löchern zu beginnen und erst einmal zu schauen, was wird, so die Golfplatz-Gründerin. „Ich habe gesagt, wenn schon, denn schon, und fangen wir so groß an, wie wir können.“ Sie wohnte damals in Kitzbühel und lernte dort einen Architekt kennen, der den Platz und die Gebäude plante. Anfangs waren nur der Pitch&Putt- sowie der Südkurs bespielbar. Den Championship Course ließ man zwei Jahre lang anwachsen. Bevor man eröffnen konnte, kam 1989 der Jugoslawien-Krieg. „Die Gäste sind weggeblieben und wir hatten zwei Jahre lang kein Einkommen.“

Auch danach lief das Geschäft nur langsam an, weil man sich elitär aufgestellt hatte und 25.000 Schilling Einschreibgebühr verlangte (heute etwa 3500 Euro). „Das habe ich dann geändert“, schildert Nikolaus von

Skene, der 2003 aus Wien kommend, zum Murstätten-Team stieß. Golf hatte er natürlich schon vorher gespielt. 2006 avancierte von Skene zum Geschäftsführer.

2008 wurde Murstätten von der Golf Revue zum Golfplatz des Jahres gekürt. Seit 2011 ist man einer der Leading Golf Courses. Nur 20 Autominuten von Graz entfernt liegt der 36-Loch-Platz in den idyllischen Murauen. Seen, Bäche, Bäume prägen das Bild. So abwechslungsreich wie der Bewuchs sind die Parcours. Und schließlich macht die Lage des Golfclubs am Tor zur Südsteirischen Weinstraße den besonderen Reiz von Murstätten aus.

„Ohne meinen Bruder wäre das nicht möglich gewesen, er kümmert sich mit unglaublicher Liebe um die Bepflanzung“, schwärmt Bachofen-Echt. „Ich glaube, er kennt jeden Busch und Baum mit Namen.“ Auch finanziell habe sich John immer wieder in Murstätten engagiert.

Von den Kindern, die junge Golf-Ehe-

paare in den Club mitgebracht haben, sei sie als „böse Hexe“ bezeichnet worden, lacht die Baronin. „Ich habe im Club das Laufen und Schreien untersagt, weil ich sehr auf Disziplin achte. Da haben dann die Kinder oft gefragt, ob heute die Hexe kommt.“ Privat sei sie auch eine Hexe, schmunzelt Bachofen-Echt: „Fragen sie den Niky. Meine Kinder durften bei Tisch nicht reden, wenn sie nicht gefragt wurden.“ „Darum habe ich viel lieber in der Küche gegessen“, lacht Sohn Nikolaus Skene. Auf den Adelstitel legt Bachofen-Echt keinen Wert: „Der ist ja in Österreich ohnehin abgeschafft. Aber es wird sich keiner wehren, wenn er damit angesprochen wird.“

„Ohne meinen Bruder wäre das nicht möglich gewesen, er kümmert sich mit unglaublicher Liebe um die Bepflanzung. Ich glaube, er kennt jeden Busch und Baum mit Namen!“

Marie-Helene Bachofen-Echt über den besonderen Reiz des Golfclub Gut Murstätten

1,2 Millionen Quadratmeter groß ist der Golfplatz Murstätten. Golf, so Skene, sei im Grunde kein teurer Sport. „1.500 Euro ist bei uns der Jahresbeitrag, ein Fitnessclub kostet auch so viel. Es gibt eine Studie, bei der Menschen verglichen wurden, die Golf spielen, mit solchen, die nichts machen. Die Golfspieler leben im Durchschnitt um fünf Jahre länger.“



Wer den Golfsport einmal unverbindlich kennenlernen will, ist in Murstätten an der richtigen Adresse: Jeden Sonntag gibt es eine Schnupper-Möglichkeit. „Es gibt ja viele Menschen, die den Sport gerne einmal probieren möchten“, ist Golfclub Murstätten-Geschäftsführer und internationaler Schiedsrichter Nikolaus von Skene überzeugt. „Man muss nur vorher bei uns anrufen, dann vereinbaren wir einen Sonntag-Termin, meistens so ab 10 Uhr. Wenn Sonntag gar nicht geht, machen wir auch andere Termine. Dieses Angebot ist grundsätzlich gratis.“ Ab Juni verlangt der Golfclub Murstätten übrigens nur mehr die Einschreibgebühr für das erste Jahr und keinen Jahresbeitrag mehr.

Dank der Lockerung der Corona-Maßnahmen gibt es jetzt auch wieder Golfturniere in Murstätten. So steht im Juni die Steirische Meisterschaft auf dem Programm. Auch die Austrian Amateur Open Race to Cancun findet im Sommer in Murstätten statt.



Nikolaus von Skene mit seiner Mutter Baronin Marie-Helene Bachofen-Echt



LEADING GOLF COURSE GUT MURSTÄTTEN-GESCHÄFTSFÜHRER

NIKOLAUS VON SKENE

Gerechtigkeit ist keine juristische Disziplin

20 Jahre lang ist Mag. Barbara Schwarz in der Justiz tätig. Zwölf Jahre lang war sie Staatsanwältin in Leoben, Klagenfurt und Graz, seit acht Jahren ist sie Richterin am Landesgericht Graz. Dort leitet sie auch die Medienstelle. In ihrer Amtstracht fühlt sich Schwarz wohl - sie liebt schwarze Kleidung. Vielleicht, weil sie sich selbst als farbenfrohe Persönlichkeit sieht, die keine bunte Fassade benötigt. Privat kocht die Richterin gerne. Sie hat es übrigens gelernt, denn bevor sie Jus studierte, machte sie in der Tourismusschule Klessheim in Salzburg eine Koch-Kellner-Ausbildung. Spaghetti in allen Variationen sind ihr Leibgericht, neben dem Steaks, die ihr Mann Joachim grillt. Schlechtes Benehmen ist Schwarz ein Dorn im Auge – egal ob im Gerichtssaal oder beim Einkaufen. Respekt vor anderen, das versucht sie ihrem Sohn Felix ebenso mitzugeben wie ihren Auszubildenden am Gericht. Denn Respekt hat in ihren Augen auch ein Mörder bei der Gerichtsverhandlung verdient, auch wenn das Urteil am Schluss hart ausfällt. Berufflich ist die Richterin taff, privat auch – behaupten zumindest ihre beiden „Jungs“, denen sie eine Struktur abverlangt. „Ich kann da meinen Beruf nicht verleugnen“, schmunzelt Schwarz, obwohl sie Beruf und Privat durchaus voneinander trennen kann.

Als Leiterin der Medienstelle des Landesgerichtes Graz, tragen Sie Verantwortung, die Öffentlichkeit am Laufenden zu halten. Es ist auch eine große Herausforderung, speziell bei besonderen Delikten, warum?

Als Leiterin der Medienstelle des Landesgerichtes für Strafsachen Graz gebe ich auf der Grundlage des Medienerlasses des Bundesministeriums für Justiz über Verfahren mit öffentlichem Interesse Auskunft. Dabei sind die Persönlichkeitsrechte der Angeklagten und Zeugen stets zu wahren. Besonders zu berücksichtigen sind auch die Unschuldsvermutung, die Amtsverschwiegenheit und die Gewährleistung eines fairen Verfahrens sowie die Interessen und Rechte der Opfer von Straftaten und ihr Anspruch auf staatlichen Schutz vor weiteren Beeinträchtigungen.

Gerade in Strafsachen ist hier genau abzuwägen, wann etwas in welchem Umfang an die Medien weitergegeben wird. Wir haben hier unterschiedliche Interessen: mir ist es ein Anliegen, den Medien schnell und richtig Auskunft zu geben, was in vielen Fällen genügt. Medienvertreter sind aber oftmals an Auskünften interessiert, die eben in die schutzwürdigen Interessen der Parteien eingreifen. Auf diesem schmalen Grat zwischen Fakten und Boulevard gilt es zu balancieren.

Welche Aufgaben haben Sie als Richterin? Verhandeln Sie alle Fälle oder nur Spezielle?

Ich verhandle alle mir zugeteilten Strafsachen bis auf Verfahren mit jugendlichen Straftätern. Dabei bin ich sowohl als Einzelrichterin tätig, als auch als vorsitzende Richterin in Schöffengerichts- und Schwurgerichtsverfahren. Weiters entscheide ich gemeinsam mit drei weiteren Kolleginnen über bedingte Entlassungen aus den Justizanstalten Graz-Karlau und Graz-Jakomini.

Können Sie sich das aussuchen?

Dank unserer Verfassung besteht das geschützte Recht auf den gesetzlichen Richter. Damit sind sämtliche Einwirkungen von außen auf die Person des Richters ausgeschlossen. Wir bekommen unsere Akten in einem Zufallsprinzip zugeteilt.

Hat Covid-19 vieles im Ablauf der Verhandlungen verändert?

Wir hatten nach der anfänglichen Schockstarre eine sehr produktive Zeit. Die aufgrund der ständig steigenden Arbeitsbelastung liegenden Urteilsausfertigungen konnten wir gut nachholen. Jetzt beginnt wieder unser „Hauptgeschäft“, nämlich die Durchführung von Hauptverhandlungen. Jeder Richter verhandelt durchschnittlich

zwei ganze Tage pro Woche. In einer normalen Woche sind das rund 70 Hauptverhandlungen, derzeit liegen wir bei rund 200 Hauptverhandlungen im Monat Mai. Somit ist sehr viel aufzuholen. In Haftsachen haben wir trotz Ausgangssperre und Home Office weiter im Landesgericht verhandelt, die Angeklagten wurden mit Video aus der Justizanstalt Graz-Jakomini zugeschaltet. Diese Vorgehensweise hat sich dank der guten Zusammenarbeit von Gericht, Justizanstalt und Staatsanwaltschaft in dieser schwierigen Phase des strikten Abstandhaltens gut bewährt.

Wir haben in nur drei großen Verhandlungssälen verhandelt und haben seit Mai fünf Verhandlungssäle zur Verfügung. In der Zwischenzeit haben wir alle Verhandlungssäle mit Plexiglas-Scheiben ausgestattet, auch finden sich in jedem Verhandlungssaal Desinfektionsmittel für die Tische und Hände sowie Handschuhe und Masken für jene, die noch keine haben.

Können sich jetzt Straftäter freuen, dass ihre Verhandlungen nicht angesetzt werden?

Die Freude hält sich sicher in Grenzen. Es ist für niemanden angenehm, auf unangenehme Dinge warten zu müssen im Wissen, dass diese sicher kommen. Genauso stelle



STAATSANWALT HANSJÖRG BACHER UND RICHTERIN BARBARA SCHWARZ
GESCHÜTZT MIT HANDGEFERTIGTEN MASKEN VON DANIELA UND WALTRAUD PERTZL

ich mir das als Angeklagter vor: Das Warten auf den Prozess ist nicht mit Vorfreude gleichzusetzen. Es sind auch die beim Angeklagten anwachsenden Kosten der Verteidigung zu berücksichtigen. Daher versuchen wir, möglichst rasch und effizient die Hauptverhandlungen nachzuholen. Dennoch sind Strafverfahren in Haftsachen vorzuziehen, was zu einem längeren Rückstau bis in den Winter führen wird. Wir sind derzeit 19 Hauptverhandlungsrichter und haben neun Verhandlungssäle zur Verfügung, die Zahl der Großprozesse in unserem Haus hat sich zwischenzeitlich ebenfalls gesteigert. Weiters werden rund 90 Personen in Untersuchungshaft von fünf Haft- und Rechtsschutzrichtern betreut, wobei diese teilweise auch noch Hauptverhandlungen

durchführen und über bedingte Entlassungen entscheiden.

Gibt es Maskenpflicht im Haus und bei Verhandlungen?

Wir haben unsere Hausordnung angepasst und müssen sämtliche Mitarbeiter wie auch Besucher unseres Hauses einen Mund-Nasen-Schutz in den öffentlichen Flächen tragen. Im Gerichtssaal entscheidet der oder die RichterIn über die Notwendigkeit des Tragens der Maske. Da Staatsanwalt und Verteidiger durch Plexiglasscheiben geschützt sind und wir als Richter weit genug von allen anderen entfernt sind, kann bei genug Abstand und einer längeren Verhandlung, bei der ja auch viel gesprochen wird, auf das ständige Tragen der Maske sicher verzichtet werden.

Fehlt da nicht dem Richter der Blick ins Gesicht, um Mimik und Gestik zu erkennen?

Hauptverhandlungen in Strafsachen sind aus gutem Grund unter anderem an das Prinzip der Öffentlichkeit, Mündlichkeit und Unmittelbarkeit geknüpft. Wir brauchen bei der Beurteilung von Aussagen nicht nur das gesprochene oder das gehörte Wort, die ganze Person in der breiten Palette der Ausdrucksmöglichkeiten ist wichtig für die Beweiswürdigung im Urteil. Eine Maske vor dem Gesicht lässt nur die Gestik zu. Das ist sicher zu wenig. Nicht umsonst besteht vor Gericht ein sogenanntes „Vermummungsverbot“, so dass das Gericht eben das Gesicht des Ausagenden sehen und damit auch die Mimik während der Aussage in seine Bewertung einbeziehen kann.





RICHTERIN BARBARA SCHWARZ

Wie wichtig ist ein Zeuge für das Urteil? Zeugenaussagen sind das Rückgrat des Urteils. Gerade wenn der Angeklagte sich dazu entschließt, keine Aussage zu machen oder auch bewusst die Unwahrheit sagt, dann sind die Zeugen, die an die Wahrheitspflicht gesetzlich gebunden sind, das wichtigste Beweismittel für die Schuld oder Unschuld des Angeklagten. Aus diesem Grunde werden auch strafbare Handlungen gegen die Rechtspflege besonders streng bestraft, um hier nach außen zu zeigen, dass ein Zeuge eine sehr wichtige Rolle im Strafprozess einnimmt.

Kann man sich auch beim Urteil irren? Irren ist menschlich und auch Richter sind nur Menschen. Daher gibt es bei jeder Entscheidung eines Gerichts die Möglichkeit, diese von einem anderen Gericht nochmal überprüfen zu lassen. Das nennt man den Instanzenzug. Wenn wir beim Landesgericht für Strafsachen Graz ein Urteil nicht im Sinne des Angeklagten, des Staatsanwaltes oder des Opfervertreters gefällt haben, dann haben diese Parteien die Möglichkeit, beim Oberlandesgericht Graz oder dem Obersten Gerichtshof in Wien eine Überprüfung unserer erstinstanzlichen Entscheidung zu bean-

tragen. Erst nach der nochmaligen Überprüfung in zweiter Instanz wird unsere Entscheidung dann rechtskräftig, oder es muss noch einmal von einem anderen Richter das Verfahren neu durchgeführt werden.

Gab es so etwas schon einmal?

Die Überprüfung der Urteile in erster Instanz durch die übergeordneten Gerichte ist ein Teil der österreichischen Gerichtsbarkeit und das ist auch gut so. Wir haben „an der Front“ in erster Instanz oft nicht die Zeit, gewisse Bereiche in Rechtsfragen ausreichend zu überprüfen, und hier unterstützt das Oberlandesgericht oder der Oberste Gerichtshof. Das bietet den Parteien Rechtssicherheit und auch die Gewissheit, dass ihre Strafsache auf „Herz und Nieren“ geprüft wurde, selbst wenn das Ergebnis dieser Überprüfung keinen Anlass zur Freude bietet, etwa weil die Strafe höher geworden ist oder eine Neudurchführung des Verfahrens notwendig ist.

Wie wichtig sind Plexiglaswände im Gericht?

Sie helfen hoffentlich der Gesundheit, sicher aber der Psyche, und das ist in jedem Fall ein doppelter Nutzen.

Die Position des Staatsanwaltes ist eine verantwortungsvolle: Er entscheidet über die Erhebung von Anklagen, ordnet Festnahmen an und ermittelt, um dem Gericht später in der Hauptverhandlung die Wahrheitsfindung zu ermöglichen. Mag. Hansjörg Bacher, Sprecher der Staatsanwaltschaft Graz und seit mehr als 25 Jahren „im Geschäft“, erzählt aus der Praxis. Eines steht für ihn fest: Gerechtigkeit ist keine juristische Disziplin. Urteile, so der Staatsanwalt, müssen richtig sein, Gerechtigkeit gelinge dabei nicht immer.

Es ist ein Balanceakt, den der Leiter der Medienstelle der Staatsanwaltschaft Graz, Hansjörg Bacher, in seiner Tätigkeit ständig vollführt. „Wir bewegen uns zwischen dem berechtigten Interesse der Öffentlichkeit nach Information auf der einen Seite und dem Schutz der Persönlichkeitsrechte, dem Opferschutz und der Unschuldsvermutung auf der anderen“, erklärt Bacher. „Gerade im Ermittlungsverfahren, das in der Hand der Staatsanwaltschaft liegt, ist die Verdachtslage anfangs ja oft noch diffus. Es gibt immer wieder Anzeigen, die von Rechtsanwälten eingebracht werden, die dann gleichzeitig sofort die Medien informieren. Oft rufen Journalisten an, die vor mir wissen, dass eine Anzeige bei uns im Haus ist.“

Anders sei es im Hauptverfahren, dort gebe es schon eine Anklage, daher schon eine massive Verdachtslage, über die dann das Gericht entscheiden müsse. Dort sei es auch leichter, Auskunft zu geben. „Man muss bedenken, dass mehr als die Hälfte aller Verfahren, in denen es eine Anzeige gibt, eingestellt wird. Da gibt es nie eine Verhandlung, weil der Verdacht zu dünn oder entkräftet ist. Wenn ich da im Vorfeld zu detailreich Auskunft gebe, ist der Schaden schon angerichtet.“

Überwiegend kommen die Anzeigen von der Polizei, zu der ein Opfer gegangen ist. „Die ermittelt dann und nach diesen Ergebnissen geht die Staatsanwaltschaft weiter vor.“ Die Staatsanwaltschaft sei die Leiterin des Ermittlungsverfahrens. Mit der Anklage gehe das Ruder aber an das Gericht über. „Der Staatsanwalt findet den Sachverhalt he-

raus, je besser da recherchiert wird, umso leichter tut sich zum Schluss das Gericht. In erster Linie erledigt die Ermittlungen die Polizei, bestimmte Ermittlungsmaßnahmen wie eine Observation oder das Abhören von Telefonaten muss der Staatsanwalt oder ein Richter anordnen“, berichtet Bacher aus seiner Arbeit.

Eine richterliche Genehmigung, so der Staatsanwalt, sei immer dann notwendig, wenn in Grundrechte eingegriffen wird. Ein Beispiel sei eine DNA-Untersuchung. Ein anderes eine Festnahme: „Wenn ich jemanden festnehmen lassen will, ordne ich das zwar an, muss aber vorher die Bewilligung eines Richters einholen.“ Das gelte seit 2008, davor habe ein Untersuchungsrichter das Heft in der Hand gehalten.

Im Gegensatz zum Richter ist die Staatsanwaltschaft nicht völlig unabhängig, sie ist nicht weisungsfrei. Oberster Chef ist die Justizministerin, die über eine Weisungskette eingreifen kann. „Es gibt seit vielen Jahren eine Diskussion, die Staatsanwälte so wie die Richter unabhängig zu machen. Man muss das aber, denke ich, realistisch sehen – wirkliche Weisungen sind sehr selten“, versichert Bacher. „In größeren Fällen herrscht ohnehin das Vier-Augen-Prinzip, aber in 95 Prozent meiner Fälle schaut aufgrund meines Dienstalters kein Zweiter drüber, junge Kollegen und Kolleginnen stehen anfangs eine Zeit lang unter Revision“, erzählt der Staatsanwalt aus der Praxis. Es gebe aber Erlässe, wonach an die Oberstaatsanwaltschaft und das Justizministerium zu berichten sei, auch im Vorfeld, wenn öffentliches Interesse, etwa bei Verfahren gegen Politiker, gegeben sei. „Das ist im Grunde schon eine gewisse Einschränkung der Staatsanwälte.“

Das Thema Weisungen und Berichte betreffe aber vor allem die großen und öffentlichkeitswirksamen Verfahren. Bei Feld-Wald-Wiesen-Delikten, die die Masse der Verfahren ausmachen, kommt das eher selten vor.

„Rund um die Uhr ist ein Journaldienst aus einem der 32 Staatsanwälte plus ihrem Leiter erreichbar“, schildert Bacher. „Wenn die Polizei anruft und sagt, da liege einer mit einem Messer im Bauch und man brauche einen Gerichtsmediziner und einen Staatsanwalt, dann ist auch einer verfügbar.“ Im Journaldienst werde auch über Festnahmen oder die Freigabe von Leichen, die in ihren Wohnungen aufgefunden werden, entschieden. „In den letzteren Fällen gehen 80 Prozent der Fälle telefonisch, wenn es kein Hinweis auf Fremdschuldungen gibt.“ Bei vorsätzlichen Tötungsdelikten oder Brandstiftungen seien die Staatsanwälte aber grundsätzlich vor Ort.

Die größte Herausforderung in seinem Beruf, schildert Bacher, sei es, die Wahrheit



STAATSANWALT HANSJÖRG BACHER

zu finden. „Oft ist es einfach, etwa wenn ein Beschuldigter geständig ist. Wenn er leugnet, muss man in die Tiefe ermitteln, um herauszufinden, was wirklich passiert ist.“ Letztendlich gehe es um eine richtige Entscheidung. „Wir sagen immer: Die Gerechtigkeit ist keine juristische Disziplin. Das Urteil des Gerichtes muss richtig sein. Es wäre schön, wenn ein richtiges Urteil auch ein gerechtes Urteil wäre – aber das deckt sich nicht immer.“

Abertausende Akte hat Hansjörg Bacher in seinen mehr als 25 Jahren als Staatsanwalt schon gelesen. Sein umfangreichster Akt war wegen eines Pyramidenspiels – 48 dicke Bände hat er in dieser Sache studiert. Allein der Abschlussbericht hatte 30 Aktenordner. „Es gibt verschiedene Zugänge, die Übersicht zu behalten. Ich bin der Typ, der den Akt von Anfang an durchliest und daneben eine Stichwörterliste erstellt. Da habe ich mein eigenes System, um die richtigen Stellen im Akt zu finden.“

Einen anderen Beruf kann sich Bacher nicht vorstellen. „Ich bin dort, wo ich hinwollte, habe erreicht, was ich mir vorgenommen hatte. Auch will ich keine anderen Zuständigkeiten. Ich kann nach meinem bes-

ten Wissen und Gewissen entscheiden.“

Großen Wert legt Bacher auf ein gepflegtes Äußeres. Seine Lieblingsfarbe bei der Kleidung ist klassisch Dunkelblau oder Grau. „Da bin ich nicht sehr experimentierfreudig“, schmunzelt Bacher.

Kochen ist nicht seines: „Leider kann ich das nicht – bis auf Kaiserschmarrn, der gelingt mir gut. Den lieben meine Kinder. Aber es ist eines meiner Ziele, dass ich irgendwann mehrere Gerichte gut hinbekomme.“

Seine Hobbys sind Mountainbiken und ein paar andere Sportarten. Beim Fußball deklariert sich der Sprecher der Staatsanwaltschaft als GAK-Fan. „Darum passt die Farbe Rot am Talar auch sehr gut“, lacht Bacher.

Was bei ihm gar nicht geht, ist asoziales Verhalten. „Da meine ich nicht ein Niveau, sondern asozial im Sinne von nicht auf die Gemeinschaft oder die Freunde schauen, sondern nur sich selbst ins Zentrum stellen. Das ärgert mich ungemein.“ Zwei Dinge möchte Bacher nicht missen: „Das ist einmal die Familie, aber auch das Pflegen von Freundschaften. Mit Freunden bin ich auch gerne unterwegs. Dank meiner lieben Gattin gelingt es mir sehr gut, die Balance zu finden.“





Messe Congress Graz ist für Veranstaltungen bereit

Nach monatelanger Sperre öffnet die Messe Congress Graz ihre Tore für erste Veranstaltungen. „Die MCG ist von der Corona-Krise besonders stark betroffen“, erklärt Armin Egger, CEO des Unternehmens. „Seit 12. März mussten unsere Hallen und Säle leer bleiben, wo sonst tausende Augen strahlen und Besucher wie Veranstalter ein einzigartiges Eventerlebnis genießen.“



MCG-CEO Armin Egger

Betroffen waren sämtliche Tochterunternehmen der MCG, also neben Messe und Congress die Stadthalle, die Merkur Arena, das Merkur Eistadion und das Sportzentrum Graz-Weinzödl.

Nun gibt es erste Lockerungen des Veranstaltungsverbotes, freut sich Egger. Ausstellungen und arbeitsrelevante Fortbildungsmaßnahmen wie Schulungen, Workshops, Seminare oder Prüfungen dürfen wieder statt-

finden. Auch Zusammenkünfte von Organen politischer Parteien sind wieder erlaubt. Bei allen diesen Veranstaltungen müssen natürlich Sicherheitsabstände eingehalten und Schutzmasken getragen werden.

„Mit dieser ersten Lockerung des Veranstaltungsverbotes dürfen wir unsere Tore endlich ein Stück weit öffnen und einen kleinen Schritt in Richtung Eventgeschehen gehen.“ Die MCG werde sich bemühen, ge-

meinsam zielführende Lösungen auszuarbeiten, die Events für die Veranstalter, Besucher und Service-Partner umsetzbar und trotz Corona-Maßnahmen möglichst angenehm zu machen. Am Beispiel der Gemeinderatssitzungen der Stadt Graz, die ja auf der Messe stattfanden, habe man bereits Erfahrungen für Veranstaltungen mit Schutzmaßnahmen sammeln können, betont Egger.

Fotos: MCG/Wiesner

Genau was du likest.

ONLINE SHOP

WWW.KASTNER-OEHLER.AT

K&O
KASTNER & OEHLER

INSPIRIERT SEIT 1873



WP/StB MAG. JUR. KLAUS UND WP/StB EKKEHARD KIFFMANN

Corona ohne Ende, Wirtschaft am Ende

So sehr wir zu Beginn die Vorsorge der Regierung in Corona Zeiten begrüßt haben, so sehr sind wir jetzt in Sorge, dass leider sehr viel überzogen wurde.

Die Betriebsschließungen haben viel zu lange gedauert. Unserer Meinung nach, hätte es genügt, den berühmten Lockdown für einige Wochen durchzuziehen, um die Österreicher auf die Gefahren hin zu sensibilisieren. Wir fühlen uns als verantwortungsvolle Staatsbürger und möchten unser Leben selbst bestimmen und uns nicht vorschreiben lassen, was wir tun müssen. Selbstbestimmung und Eigenverantwortung sind Teil unserer Grundrechte.

Mit Angst und Panik kann man natürlich herrlich regieren. Freiheiten und Bürgerrechte lassen sich bequem einschränken. Ist das ein Versuch weg von der Demokratie und hin zu einer Art totalitärer Staat - Stichwort neue Realität?

Wir haben jetzt 1,8 Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter. Bei einer früheren Öffnung der Betriebe wäre diese Zahl zweifellos wesentlich niedriger. Man muss bedenken, der Handel hatte für die Osterwoche Waren eingekauft, die er jetzt wegwerfen oder extrem reduziert abverkaufen muss. Gerade die Osterwoche hätte einen Impuls für die Wirtschaft geben können. Das hat die Regierung leider verschlafen oder aus übertriebener Vorsicht versäumt. Volkswirtschaftliche Gesamtschäden und verschobene Operationen sowie psychische Schäden werden komplett ausgeklammert.

Wie schnell unsere Freiheit und unsere Menschenrechte dahin sein können, hat uns die Regierung drastisch vor Augen geführt. Verstöße gegen unsere Verfassung waren leider an der Tagesordnung. Wenn von einem Bundeskanzler im Fernse-

hen erklärt wird, dass verfassungswidrige Gesetze, bis sie vom Verfassungsgerichtshof geprüft werden, ohnehin nicht mehr gelten, so stimmt uns das mehr als bedenklich. Hat der Bundeskanzler nicht einen Eid auf unsere Verfassung geleistet? Ist der Bundespräsident nicht der Hüter unserer Verfassung? Haben wir noch einen Rechtsstaat? Es waren scheinbar alle Würdenträger in Selbstisolation oder im Home Office gerade nicht erreichbar.

Aber immerhin werden uns unsere Rechte mit besonders salbungsvollen Worten genommen. Ein Schelm ist, wer nicht daran glaubt! Vor Ostern wird uns erklärt, wir dürfen keine Besuche empfangen. Nach Ostern heißt es, eine solche Vorschrift hat es nie gegeben! Was dürfen wir diese Regierung überhaupt noch glauben? Halten uns alle für dumm? Wer hat das etwas falsch verstanden?

Versprechungen ohne Ende über Hilfen, die von der Regierung kommen, nur die Hilfen kommen teilweise nicht an oder nur mit langer Verspätung. Schulden ohne Ende, und was glauben Sie, wer wird diese Schulden bezahlen? Wir alle bzw. eine nächste Generation. Die Banken werden helfen und schnelle Kredite vergeben. Haben Sie schon versucht, von Ihrer Bank einen schnellen Kredit zu bekommen? Ist Ihnen das gelungen? Wir haben andere Erfahrungen gemacht.

Unsere Mitbürger wurden mit Maschinenpistolen abgehalten, ihre gesperrten Wohnsitze zu verlassen! Sind solche Maßnahmen nicht etwas überzogen?

Unser altes Thema, vor dem wir immer wieder warnen, ist die Bargeldabschaffung, mit der der

Verlust unserer Freiheit einhergeht. Mit Karte zahlen ist gefahrloser, wird uns hier eingeredet. Der Geldschein wechselt von Zeit zu Zeit den Besitzer, und es ist wissenschaftlich erwiesen, am Bargeld haften wenige Viren. Auf der Plastikkarte aber umso mehr, und auf den Ziffernblock haben vor uns 10, 20 oder mehr Personen ihren Code eingetippt, dort sollen keine Viren sein?



Der Gipfel der Unvernunft bzw. gelebter Ignoranz war für uns ein Artikel im Kurier. Hier hat ein Gastronomiefachgruppenobmann der Wirtschaftskammer folgendes erklärt: „Wir haben viele Betriebe, wo das Geschäftsmodell schlichtweg nicht funktioniert. Wenn ich nicht genug Rücklagen bilden kann, um zwei harte Monate zu

überleben, dann muss ich meinen Businessplan überdenken“.

Ich soll Rücklagen bilden für Zeiten, in denen meine Einnahmen auf Null gehen, aber meine Ausgaben weiterlaufen, wie soll das gehen? Der Unternehmerlohn als Rücklage reicht nicht, es müssten zwei bis drei Monatsumsätze sein!

Sehr geehrter Herr Obmann, Sie sitzen wohl am falschen Stuhl, solche Aussagen würden wir uns eher von anderen Seiten erwarten, als von unserer eigenen Berufsvertretung. Es würde uns interessieren, wenn Sie für zwei Monate ohne Vorwarnung keinen Gehalt bekommen, ob auch Ihr Businessplan zu überdenken wäre?

Die erste Tat der Regierung war natürlich, durch Aufhebung des Epidemiegesetzes uns vom Anspruchsberechtigten zum Bittsteller zu machen. Wer vertritt in Österreich noch die Unternehmer beziehungsweise die Wirtschaft? Unternehmer schaffen Arbeitsplätze. Aber Unternehmer schaffen nur gemeinsam mit den Arbeitnehmern das österreichische Bruttoinlandsprodukt. Dieses soziale Gefüge, sprich die KMU-Betriebe, scheint wohl momentan nicht so wichtig zu sein. Wir werden schon Bargeld drucken und es lebe die Bürokratie! Basis für unseren erarbeiteten Wohlstand ist eine funktionierende Volkswirtschaft.

Wir wollen mit einem leicht abgewandelten Wort von Hamlet schließen: „Unternehmungen voll Mark und Nachdruck, durch übertriebene Vorsicht ins Unendliche gelenkt, verlieren so der Handlung Namen“

Anzeige

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316 / 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at



Erdbeer-Saisonstart bei SPAR

Die steirischen Erdbeeren starten in die neue Saison: Die Köstlichkeiten warten bei SPAR auf die Steierinnen und Steirer. Lieferanten wie Markus „Gutis“ Gutmann garantieren dabei die gewohnt hohe SPAR-Qualität. Sein Geheimnis: Musikgenuss für Erdbeerpflanzen.

Erdbeeren – im Frühling steht die Frucht hoch im Kurs und die steirischen SPAR-Kunden warten schon auf die regionale Köstlichkeit. Jetzt kommt sie wieder in die Regale. „Gerade in Krisenzeiten sorgen wir für die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln“, betont Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland. „Und wir stehen auch voll hinter unseren regionalen Bäuerinnen und Bauern. Sie bilden das Rückgrat einer starken Versorgungskette.“

Über 3.886 steirische Produkte von mittlerweile 437 Lieferanten gibt es in den SPAR-Regalen. Einer der Produzenten ist Markus Gutmann. In Großesendorf baut die Familie seit 50 Jahren die „Gutis Erdbeeren“ an. „Unser großer Erfahrungsschatz stellt sicher, dass wir jedes Jahr zwischen Mai und Spätsommer vollreif geerntete Erdbeeren an SPAR liefern können“ – natürlich auch in Krisenzeiten. Mit Liebe kultiviert, wachsen die Früchte in Torferde heran, bis sie per Hand Stück für Stück gepflückt werden. Aber es ist nicht nur Liebe, das Markus Gut-

mann seinen Erdbeeren angeeignet lässt: Er beschallt sie mit Musik. Sein besonderer „Mix“ besteht aus aktuellen Songs, Klassik und meditativen Klängen. Auch Geräusche wie Vogelgezwitscher und Wasserrauschen dürfen seine Pflanzen hören. „Das gibt ihnen einen zusätzlichen Impuls, dass der Frühling losgeht“, so Gutmann.

Der Lockdown hat die Nachfrage nach hochwertigen, natürlichen und regionalen Lebensmitteln wie etwa steirischen Erdbeeren steigen lassen, berichtet Erdbeerproduzent Markus Gutmann. „Wir haben ungewöhnlich früh eine sehr hohe Nachfrage erlebt“, berichtet er. Die Gründe sieht er darin, dass die Menschen während der Corona-Krise einfach mehr Zeit haben, um sich gesünder zu ernähren. Außerdem würde die Sorge um die Gesundheit die Menschen zu regionalen Lebensmitteln greifen lassen. „SPAR setzt hier die richtigen Impulse“, betont Holzer. „Gemeinsam mit unseren regionalen Lieferanten stellen wir sicher, dass unsere Kunden immer mit frischen Lebensmitteln bester Qualität versorgt werden.“ *Foto: SPAR/Luef*



ÖFFENTLICHER NOTAR
MAG. JOSEF LOIDL

Jetzt ist es Zeit, darüber nachzudenken...

Sollten Sie schon seit geraumer Zeit andenken, Ihr Haus oder Ihre Wohnung innerhalb der Familie zu übergeben bzw. zu verschenken, dann könnte es nun der richtige Zeitpunkt sein, dies in die Tat umzusetzen.

Denn trotz der derzeit sehr herausfordernden Zeiten, oder vielleicht sogar gerade deswegen, sollten solche Vorhaben nicht zu lange hinausgeschoben werden. Die steuerliche Belastung bei einer Schenkung ist aktuell in der Regel sehr günstig. Ob dies zukünftig beibehalten werden kann, ist nicht wirklich vorhersehbar. Aber über eines müssen wir uns im Klaren sein: Diese aktuelle großartige, fast unvorstellbar hohe, zugesagte finanzielle Unterstützung des Staates an die Wirtschaft und die Bevölkerung muss unter anderem über Steuern wieder eingenommen werden.

Die Grunderwerbsteuer, die der Beschenkte oder Übernehmer einer Liegenschaft einmalig zu bezahlen hat, bemisst sich derzeit vom Grundstückswert. Dieser kann

nach einem standardisierten Verfahren von Ihrem Notar berechnet werden und kommt in der Regel der Höhe nach nicht an den tatsächlichen Verkehrswert heran. Dieser errechnete Grundstückswert unterliegt mit einem bestimmten Prozentsatz der Grunderwerbsteuer.

Und zwar stufenweise
■ bis zu einem Wert von 250.000,00 Euro 0,5 Prozent,
■ der Wert über 250.000,00 bis 400.000,00 Euro 2 Prozent
■ und der Wert über 400.000,00 Euro 3,5 Prozent.

Neben der steuerlichen Komponente ist natürlich auch der zivilrechtliche Inhalt des Schenkungs- bzw. Übergabvertrages wichtig. Sie gilt es zu regeln, denn ein friedvolles

Miteinander ist unschätzbar wichtig, besonders innerhalb der Familie!

Bei einem Übergabvertrag wird im Unterschied zu einem reinen Schenkungsvertrag eine Gegenleistung vereinbart – etwa ein Wohnrecht oder die weitere Versorgung des Übergebers.

Beim Wohnrecht unterscheidet man zwischen Wohnungsgebrauchsrecht oder Wohnungsnutzungsrecht. Letzteres berechtigt den Übergeber nicht nur, selbst in einem räumlich definierten Wohnbereich zu wohnen, sondern diesen Wohnbereich auch zu vermieten. Die Mieterträge stehen diesfalls dem Übergeber zu.

Sehr oft ist gewünscht, dass der Beschenkte bzw. Übernehmer die erhaltene Liegenschaft nur mit Zustimmung des Geschenkgebers/Übergebers belasten oder veräußern darf.

All diese Rechte und getroffenen Vereinbarungen können normalerweise auch im Grundbuch eingetragen werden. Damit ist auch die Sicherheit für die Geschenkgeber gegeben.

Sie sehen, der Spielraum über mögliche Vereinbarungen ist hier sehr groß, sodass der Rat eines Fachmannes unerlässlich ist. Sei es in Bezug auf die Gestaltung der Gegenleistungen, das Bedenken weiterer Familienmitglieder, etwa weichender (nicht bedachter) Kinder, aber auch in Bezug auf pensions- und steuerrechtliche Aspekte.

Denken Sie daher nach, ob es nun an der Zeit ist, das eigene Haus oder die eigene Wohnung innerhalb der Familie oder auch an einen nichtverwandten Nahestehenden zu übergeben oder zu verschenken. Auch um derzeit noch Steuern zu sparen! Die steuerliche Ersparnis darf natürlich nicht das einzige Motiv zur Übergabe/Schenk sein. Entscheidend ist Ihre Überzeugung, die Übergabe/Schenk Ihrer Liegenschaft jetzt in die Tat umsetzen zu wollen und Ihren Wünschen Rechnung getragen wird.

Mein Team und ich stehen Ihnen für ein persönliches Gespräch nach Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Übrigens: Die erste Rechtsberatung ist kostenlos!

Wir suchen KundenbetreuerInnen in der Steiermark!

Mit den Besten in die Zukunft.
Als KundenbetreuerIn der Generali.

Mehr Informationen bei:
Mag. Gundula Tamnig
M +43 676 8259 1300
T +43 316 8056 80350
gundula.tamnig@generali.com



Unter den Flügeln des Löwen.

Gesucht! Gefunden?

Anzeige



Mag. Josef Loidl · Öffentlicher Notar · Joanneumring 11 · 8010 Graz
Telefon 0316/8009-0 · office@notar-loidl.at · www.notar-loidl.at



Das chinesische Jahrhundert

China ist in aller Munde. Zu Recht! Denn China ist in vielerlei Hinsicht das führende Land des 21. Jahrhunderts. Es hat in kürzester Zeit den einzigartigen Aufstieg von einem der ärmsten Entwicklungsländer zu einem Land mit mittlerem Pro-Kopf-Einkommen gemeistert. Doch seine Leistungen gehen weit über das Wirtschaftswachstum hinaus. Wolfram Elsner liefert erstaunliche und oftmals unbekannte Einblicke

in das alltägliche Leben und in fast alle Entwicklungsbereiche und Politikfelder eines Systems, das einfach anders funktioniert. Um zu verstehen, was in China und mit China in der Welt gerade passiert, müssen wir die westliche Brille abnehmen und uns von vorgestanzten Vorstellungen lösen. Unser Bild von China ist verzerrt und unterbelichtet. Wolfram Elsner plädiert für einen offenen Dialog sowie verlässliche, langfristige und selbstbewusste Kooperation mit der neuen Nummer eins.

Westend Verlag
ISBN 9783864892615
384 Seiten, Preis: 24 Euro

Corona - Nichts wird mehr sein wie es war

Seit jeher verbinden uns Sprache und Geschichten. Auch in Zeiten der sozialen Isolierung während der Corona-Krise sind es Erzählungen, die uns, gemeinsam oder allein, die Zeit vertreiben und uns den Alltag vergessen lassen – und das mitten aus dem echten, aus dem wahren Leben gegriffen. Mit Sonja Schiff als Herausgeberin veröffentlicht die



Plattform story.one unter dem Titel „Corona, nichts wird mehr sein, wie es war“ die 17 schönsten Mutmachgeschichten, die die Schreibenden auf story.one gepostet haben und die bisher bis zu 1,7 Millionen Mal gelesen worden sind. In dem Buch werden Geschichten aus dem neuen Alltag, den das Coronavirus mit sich bringt, gesammelt. Die Menschen schreiben über ihre Gefühle, Ängste, Zukunftsvorstellungen und alles, was sie bewegt.

Verlag story.one publishing
ISBN 978-3-99087-141-6
80 Seiten, Preis: 14 Euro



Aromatischer Wald

Dieses Buch präsentiert eine Fülle an Ideen, wie wir aus den Früchten heimischer Bäume und aus Waldpflanzen Produkte für unsere Gesundheit und unsere Körperpflege herstellen, aber auch schmackhafte Speisen zubereiten können. Darüber hinaus bringen Anleitungen für natürliche Dekorationen die Kraft des Waldes in unser Zuhause. Altes Wissen wird dabei neu und kreativ interpretiert.

Verlag Anton Pustet
ISBN 978-3-7025-989-7
240 Seiten, Preis: ca. 19,95 Euro
Erscheint im August 2020



Willkommen beim hausbanking der Volksbank!

Fortschrittlich mit individueller Startseite, hilfreichen Serviceaufträgen, mobilem und kontaktlosem Bezahlen und vielen anderen Funktionen und Services, die Ihre Bankgeschäfte einfacher machen.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

www.volksbank.at/hausbanking



Kultur: Lobby in eigener Sache notwendig

Corona hat so manches ans Tageslicht gebracht. Wie viel die verwöhnte und raffgierige Gesellschaft gar nicht braucht. Was an verrückter Raserei, an pausenlosem „alles immer sofort wissen“ und immer schneller, besser und erfolgreicher sein, gar nicht notwendig ist. Corona hat auch wieder einmal deutlich gemacht, dass Kunst und Kultur bei jeder Interessensabwägung am Ende rangiert.

Wenn in Medien platzmangel herrscht wird zu aller erst die Kultur geopfert, damit dem Leser ja kein Skandal vorenthalten wird oder gar die heilige Kuh Sport einmal etwas länger im Stall bleiben muss. Es ist aber auch zu Tage getreten, dass in vielen Bereichen zuvorderst politische Amtsträger bestimmen, was zu geschehen hat und dass Amtsträgerschaft nicht immer mit Sachkenntnis verbunden ist. Oder gar mit einem inneren Brennen für den Bereich, für den man zuständig ist. Das hat sich bei der Kultur dramatisch gezeigt, bei jenem so wichtigen Lebensspender, wenn man unter leben mehr als essen, und trinken versteht und die Befriedigung der Grundbedürfnisse. Da erweist sich gerade in Corona-Zeiten, dass Zögerlichkeit, Unwissenheit, Largarieren und im Angesicht der, immer verzweifelter werdenden, Kunst und Kulturschaffenden, Ausweichen die Methodik bestimmt. Auf allen Ebenen – vor allem aber ganz oben – wird in Hilflosigkeit verwaltet, wo punktgenaue Hilfe und Entschlossenheit gefragt wäre.

Und in Graz. Da hat sich schmerzhaft gezeigt, dass Amtsträger vom Kaliber eines Alfred Stingl oder Helmut Strolb, denen Kultur ganz einfach Lebensinhalt war und die ge-

wusst haben, wann man wo und wie anpacken muss, ohne vorzuschreiben oder einzulegen, sehr große Schuhe angehabt haben.

Corona hat aber auch deutlich gemacht, dass Kunst und Kultur keine Lobby haben. Wie z.B. die Wirtschaft, zum Glück für alle. Man hat verstehen gelernt, dass ohne deren Funktionieren nichts mehr geht. Aber auch dass Kunst und Wirtschaft aufeinander angewiesen sind, wenn man ein gedeihliches Leben mit Niveau will. Hoffentlich hat Corona aber auch geholfen, klar zu machen, dass man bei den Kunst und Kulturschaffenden endlich begreift, dass Schluss sein muss mit dem „Nicht-Gelten-Lassen“ des anderen und der Neiderei. Dass es besser ist, sich des Gemeinsamen zu besinnen. Kunst und Kultur hat nämlich nur dann eine Chance, wenn begriffen wird, dass sie selber ihre eigene Lobby sein muss. Getreu dem Satz „Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner“.

Dass das funktionieren kann, meint überzeugt von der Kraft der Welt des Kreativen und Geistigen ihr

kulturello

Peter-Rosegger-Literaturpreis 2020 geht an Ferdinand Schmalz



LR Christopher Drexler: Land vergibt Preise und Stipendien für herausragende Leistungen

Auf Antrag von Kulturlandesrat Christopher Drexler hat die Steiermärkische Landesregierung den einstimmigen Beschluss gefasst, den Peter-Rosegger-Literaturpreis des Landes Steiermark 2020 an Ferdinand Schmalz zu vergeben. Das Stipendium für innovative Schreibtechniken 2020 erhält Sylvia Egger. Der Peter-Rosegger-Literaturpreis ist mit 10.000 Euro dotiert, das Stipendium für innovative Schreibtechniken mit 5.000 Euro. Sie werden durch Beschluss der Landesregierung auf Basis einer Jury-Empfehlung vergeben.

Kulturlandesrat Christopher Drexler: „Ich gratuliere Ferdinand Schmalz zum Peter-Rosegger-Literaturpreis 2020! Nicht zuletzt sein eindrucksvoller Schreibstil war ausschlaggebend für diese Auszeichnung in Gedenken an den großen steirischen Dichter Peter Rosegger. Herzlich gratulieren möchte ich auch Sylvia Egger zum Stipendium für innovative Schreibtechniken. Mit ihren Arbeiten untermauert sie deutlich, wie prädestiniert sie für das Stipendium in dieser Kategorie ist. Das Land Steiermark zeichnet damit zwei außergewöhnliche steirische Autoren aus, die uns mit Sicherheit mit ihrem Werk noch viel Genuss und Bereicherung erfahren lassen. Ich freue mich auf diese literarischen Erlebnisse!“

Das Land Steiermark vergibt in Anerkennung herausragender Leistungen Kulturpreise und Stipendien. Sie sind Auszeichnung für das künstlerische Schaffen und unterstreichen die Vielfalt und Qualität steirischer Kunst und Kultur.

Foto: Marija Kanizaj/Fači

Jazz-Gitti und Monika sind Freundinnen fürs Leben

Monika Fellner und die Jazz Gitti sind seit 30 Jahren ein Herz und eine Seele, fahren gemeinsam auf Urlaub. Es vergeht kein Tag, an dem sie sich nicht hören oder sehen. Gitti ist die Ulknudel und Sängerin, Monika die Entertainerin und gute Seele, die immer einen Witz parat hat – egal ob auf Deutsch oder Englisch.



Monika Fellner als 14-Jährige



Jazz-Gitti, 1994



Bei der Taufe von Monikas Sohn Mario, 1999



Monika, erster Job in Florida bei American-Travel als 16-Jährige

Mehr als drei Jahrzehnte lang sind sie unzertrennlich und gehen gemeinsam durch dick und dünn: Reiseleiterin Monika Fellner und Martha Margit Butbul – besser bekannt als Jazz Gitti. Kennengelernt haben sich die beiden Freundinnen bei Aufnahmen für eine Fernsehsendung. Monika erinnert sich: „Ich hab die Gitti natürlich schon aus TV-Sendungen wie Tohuwabohu oder dem Musikantenstadl und von Live-Auftritten her gekannt. 1990 hat mich meine Buchhalterin ohne mein Wissen beim Bayerischen Rundfunk für ein Casting im Grazer Hotel Daniel angemeldet.“

Das Casting gewann Fellner und so fuhr sie zur Gaudimax-Sendung nach München. „Die Jazz Gitti war für Österreich in der Jury. Wir haben uns von Anfang an gut verstanden und auf und hinter der Bühne sofort ein Duo.“ Man wohnte im selben Hotel und unternahm gemeinsam Ausflüge, unter anderem in den Bayerischen Hof und auf das Oktoberfest.

Zwei Jahre lang wurde Gaudimax in München produziert, sehen konnte man die Sendung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gitti saß die ganze Zeit über für Österreich in der Jury, Monika Fellner schaffte es als Witzzerzählerin bis ins Finale. „Man hat uns damals in und rund um München gekannt“, erinnern sich die Freundinnen. „Unsere Fans sind uns mit Bussen nachgereist, einmal sind wir mit ihnen zurück bis Garmisch-Partenkirchen gefahren und waren dort am nächsten Tag beim Bürgermeister zum Frühschoppen eingeladen.“ Die Jazz Gitti verteilte im Vorfeld die Rollen: „Monerl – du mochtest den Schmä und i sing.“

Auch in der Steiermark eroberte das Gespann damals schnell alle Herzen. Ob als Model bei den Modevorführungen von Elfi Ortner, ob als Jury-Mitglied bei Misswahlen oder beim Geburtstag von „Ölbaron“ Rudi

Roth – die Jazz Gitti war mit Monika überall mit dabei.

An eine Sache erinnern sich die beiden Freundinnen, als wäre es gestern passiert, nämlich den 40. Geburtstag von Monika Fellner. „Die Gitti hat mich im Reisebüro angerufen, ich war damals Geschäftsführerin von Pantherreisen/Steirerbus in der Grazer Annenstraße, und mir gratuliert, am Telefon etwas vorgesungen und ganz nebenbei gefragt, wo ich am Abend meinen Geburtstag feiern werde“, erzählt Monika. „Ich hab gesagt, wahrscheinlich im Casino, denn der Entertainer Johnny Fink hat am selben Tag wie ich Geburtstag und hatte mich dorthin eingeladen.“

Allerdings kam es dann anders. Den ganzen Tag lang stellten sich Gratulanten im Reisebüro ein, am Abend verlegte Monika die Feier zum Griechen ums Eck. Dort herrschte Stimmung, es wurde auf den Tischen getanzt und der Alkohol floss. Dummerweise wollte Gitti ihre Freundin überraschen und war mit ihrer fünfköpfigen Band „Disco Killers“ von Wien ins Grazer Casino angereist.

„Monerl
– du mochtest den Schmä
und i sing!“

Jazz-Gitti

Wer dort nicht anzutreffen war, war natürlich Freundin Monika. Johnny Fink, Moderator Helmut Rodler, die Presse und sogar der Klavierspieler des Casinos, Michael, versuchten verzweifelt, Monika Fellner am Telefon zu erreichen, leider vergebens. „Als ich am nächsten Tag um 9 Uhr früh verkatert mein Büro aufgesperrt habe, war meine liebe Gitti schon am Telefon, die sich Sorgen um mich gemacht hatte. In dem Moment wusste ich wirklich nicht, ob meine Kopfschmerzen vom Alkohol kommen oder der Erkenntnis, ich hab meine beste Freundin Gitti versetzt“, berichtet Monika noch heute leicht zerknirscht.

Der endgültige Tiefschlag war es dann, als die Reisebüro-Chefin die Zeitung aufschlug. „Gratulantin Jazz Gitti im Casino Graz – Jubilarin ist nicht gekommen“ stand da in dicken Lettern. Jazz Gitti brachte es aber auf den Punkt: „Monerl, du hast es lustig gehabt und gsund bist a. I bin die Freundin und versteh des“, war ihr Kommentar zur missglückten Geburtstagsüberraschung.

1999 war für beide Freundinnen ein Jahr der Veränderungen, erinnern sie sich. Beim Grazer Stadtfest lernte die Jazz Gitti ihren Freund und erfolgreichen Manager Roman Bogner kennen, außerdem heiratete ihre Tochter Shlomit. Monika brachte ihren Sohn



MONIKA UND GITTI

Mario zur Welt. Ihre Freundin Gitti hatte sie zuvor zu jeder Ultraschall-Untersuchung begleitet und war auch nach der Geburt oft an der Seite von Monerl.

Gemeinsam verbrachte man in den folgenden Jahren so manchen Urlaub in Florida. Zu diesem US-Bundesstaat hat Monika Fellner ein besonderes Verhältnis. Bis 1989, als sie die österreichische Reisebürokonzession erwarb, hatte sie jeden Winter sechs Monate lang in Florida verbracht. Dort war sie als Reiseleiterin für American Travel unterwegs und lernte so Land und Leute genau kennen. „Es war meine zweite Heimat“, erzählt Monika Fellner.

Auch heute noch vergeht kein Tag, an dem sich die beiden Freundinnen nicht hören oder sehen. „Mit der heutigen Technik sind wir uns immer sehr nahe“, freuen sich die

Jazz Gitti und Monika. „Wie heißt es im Lied vom Wolferl Ambros: Langsam wochs' ma z'samm“, schmunzeln Jazz Gitti und Monika.

„Meine Gitti ist nicht nur meine Herzensfreundin, sondern ein Bestandteil meines Lebens. Ich kann in ihrem Gesichtsausdruck lesen, wir können über alles reden, sie ist ehrlich und korrekt und manchmal fast zu gut für diese Welt“, streut Monika ihrer Freundin Rosen. „Sie ist eine starke Frau und hat ihr Leben mit vielen Entbehrungen, aber auch vielen Erfolgen gemeistert“, ist Monika Fellner sicher. „Ich wünsche mir, dass ich sie noch lange habe und dass sie bald wieder auf der Bühne stehen kann, was ja momentan wegen der Corona-Krise nicht geht. Die Bühne und die Menschen – das ist Balsam für Gittis Seele, die Bühne ist ihr Leben.“



DR. TAMARA ECKL UND DR. MARTIN GOSEMÄRKER

Praxisgemeinschaft bringt Patienten viele Vorteile

Es war aus der Not heraus geboren, dass die beiden Allgemeinmediziner Dr. Tamara Eckl und Dr. Martin Gosemärker eine Praxisgemeinschaft in Graz-Puntigam eingegangen sind. Als Eckl eine Ordination eröffnen wollte, wären Investitionen nötig gewesen, die sie nicht hätte stemmen können. In dieser Situation schlug ihr Kollege Gosemärker vor, doch seine Ordinationsräumlichkeiten gemeinsam zu nutzen. So entstanden zwei Kassenstellen am selben Ort.

Eckl und Gosemärker betonen, dass es sich um kein Versorgungszentrum und keine Gruppenpraxis handelt. „Es sind zwei getrennte Betriebe und außer bei Vertretungen oder schweren Notfällen werden die Patienten auch getrennt betreut, es sind zwei unabhängige Ordinationen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten, die nur in den selben Räumlichkeiten untergebracht sind.“ Bei schwierigen Fällen spreche man natürlich miteinander, so könnten die Patienten vom Wissen und der Erfahrung beider Mediziner profitieren.

Ein großer Vorteil der Zusammenarbeit sei, dass teure Geräte besser ausgelastet werden. Gosemärker: „Es ist eine Win-Win-Situation, auch für die Patienten, denen so ein größeres Leistungsspektrum angeboten werden kann.“ Beide Ärzte erbringen Leistungen, die von den Krankenkassen gar nicht bezahlt werden, ohne sie den Patienten zu

verrechnen. Beispiele sind Sonographie Abdomen, Schilddrüse oder Echokardiographie. Außerdem kann Dr. Gosemärker sein großes Wissen einbringen und Ultraschall-Untersuchungen durchführen sowie punktieren an großen Gelenken u.v.m. Dr. Eckl ermöglicht Infusionstherapien mit z.B. hochdosiertem Vit C, orthomolekulare Therapien und bietet auch Botox-Behandlungen (gegen Aufpreis) an.

„Das Ganze ist ein Negativgeschäft, diese Untersuchungen kosten ja etwas“, erzählen die beiden Mediziner. „Aber ich will ja meinen Patienten nicht nur ein Pulver verschreiben, sondern ganz genau wissen, woran sie leiden“, ergänzt Gosemärker. Bei schweren Erkrankungen sorge die schnelle Diagnose für eine schnelle Behandlung durch Fachärzte. Bei bestimmten Erkrankungen wie manchen Krebsarten sei dies lebensrettend.

Gosemärker beklagt, dass es in Graz, wo Immobilien ohnehin

schon sehr teuer seien, keine Unterstützung durch die Kassen oder die Stadt für Ordinationsgründungen gibt. „In der Peripherie, wo Arztstellen schwer besetzbar sind, gibt es zahlreiche Hilfen, vom Baugrund bis zu Bargeld. In der Landeshauptstadt ist der Arzt auf sich allein gestellt. Das erschwert oft für junge Ärzte eine Ordinationsgründung.“

Eckl und Gosemärker sind

Ärzte aus Leidenschaft. „Wir können uns keinen anderen Beruf vorstellen“, sagen sie übereinstimmend. Wichtig ist beiden das Gespräch mit ihren Patienten: „Wir nehmen uns die Zeit dafür, auch wenn das Wartezimmer voll ist und Patienten länger warten müssen. Es gibt Patienten, für die muss man sich in ihrer Situation Zeit nehmen, und die kriegen sie auch.“



**DR. MED. UNIV.
MARTIN GOSEMÄRKER**

Mo. 7:30 - 13:00
Di. 14:00 - 18:00
Mi. 7:30 - 13:00
Do. 14:00 - 18:00
Fr. 7:30 - 13:00



**DR. MED. UNIV.
TAMARA ECKL**

14:00 - 18:00
8:00 - 12:00
14:00 - 18:00
8:00 - 12:00
14:00 - 18:00

VORSORGEUNTERSUCHUNGEN
LABOR EKG LUNGENFUNKTION
MUTTER-KIND-PASS-IMPFUNGEN
24-STUNDEN-BLUTDRUCK
PHYSIOTHERAPIE INFUSIONSTHERAPIE
HAUSBESUCHE (PUNTINGAM, SEIERSBERG, FELDKIRCHEN)
FÜR EINE KONSULTATION BITTE FRÜHZITIG KOMMEN

Triesterstraße 375 · 8055 Graz · Telefon 0316 29 16 11

Anzeige



Schütze dich und bleib gesund!

Stako Berufskleidung ist ein steirischer Traditionsbetrieb. Er produziert seit über 50 Jahren Berufskleidung vom Handwerker, über den Koch bis in den medizinischen Bereich und können Berufskleidung, T-Shirts, Kappen, Handtücher, Reitdecken usw. durch Druck oder Stick mit Logos bzw. Schriftzügen individuell gestalten.

In Zusammenarbeit mit regionalen Künstlern hat Stako Berufskleidung MNS-Masken mit verschiedenen kreativen Motiven entworfen. Doch nicht nur die Designs sind vielfältig, auch die Farbauswahl von einfarbig über kariert bis camouflage bringen Frohsinn in unseren neuen, etwas anderen Alltag. Durch die Zusatzleistung des Stickens und Druckens von Logos auf die MNS-Maske können Betriebe ihren Mundschutz individuell gestalten und somit auch als Werbeträger nutzen.

Alle MNS-Modelle der Stako-Design Linie sind onesize und unisex, bestehen aus 100 % Baumwolle, sind mit 90° waschbar und entsprechen dem Umweltgedanken, da die Stoffmasken keine Wegwerfprodukte, sondern wieder verwendbar sind.

Der MNS dient im alltäglichen Gebrauch als mechanische Barriere und soll im Rahmen des achtsamen Umgangs mit den Mitmenschen die Umgebung vor Tröpfchen, welche beim Sprechen, Niesen und Husten

entstehen, schützen und nach den gesetzlichen Vorgaben getragen werden. Zu beachten ist, dass die MNS-Maske nicht das Abstandhalten und häufige Hände waschen bzw. desinfizieren ersetzt.

Für uns alle sind diese Maßnahmen neu und ungewohnt und verlangen von uns Aufmerksamkeit und Rücksicht. Das Team von Stako Berufskleidung versucht, die Produktion der MNS Masken kostendeckend abzuwickeln. Durch eine günstige Preisgestaltung (6,70 bis 8,25 / Stück bei Motivmasken bzw. bei Paketpreisen Farbe weiß ab 100 Stk. a 4,50/Stk.) versucht Stako einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung der Coronapandemie zu leisten. Um auch für die Zukunft gerüstet zu sein stehen über 30.000 Masken in weiß auf Lager abrufbereit zur Verfügung.

Bestellungen sind entweder über die Homepages www.berufskleidung.at oder unter www.stako-design.at oder auch mit Selbstabholung im Shop möglich.



**STAKO
WORKWEAR**

Premstätterstraße 1 · 8054 Seiersberg-Pirka

Auch in
COVID-19-Zeiten gilt:
**Impfungen nützen,
weil sie schützen!**



Schützen Sie
Ihr Kind vor
Infektionskrank-
heiten und nützen
Sie die GRATIS-
IMPFAKTION,
damit Ihr Kind
gesund bleibt.

Falls Sie Fragen haben:
Die Ärztin bzw. der Arzt Ihres
Vertrauens berät Sie gerne!



Für den Rindfleischmarkt wird es aufgrund der aktuellen Situation immer enger. Das Wegfallen des Außer-Haus-Verzehrs lässt den Absatz drastisch sinken. SPAR schützt die heimischen Rinderbauern wie bspw. die steirischen Murbodner-Rinderbauern mit einer Absichtserklärung vor dem enormen Preisverfall. Dass man füreinander da ist, stellen SPAR und TANN jetzt erneut unter Beweis.



Johann Hörzer (Obmann Verein der Murbodnerzüchter) und Siegfried Weinkogl (Leiter TANN Graz) leben auch in schwierigen Zeiten eine faire Partnerschaft. Foto: SPAR/Krug

SPAR sichert faire Rindfleisch-Preise

Die heimischen Bäuerinnen und Bauern leisten einen wichtigen Beitrag für die Versorgungssicherheit in Österreich. Die derzeit fallenden Rindfleisch-Preise setzen die heimischen Landwirte jetzt aber unter Druck. Um dem dramatischen Preisverfall entgegenzuwirken, unterstützt SPAR die Landwirtschaft mit unverändert fairen Einkaufspreisen für die nächsten schwierigen Wochen.

Schulterschluss für die heimische Landwirtschaft
„Wir sind seit 13 Jahren Partner von SPAR bzw. TANN und haben diese Partnerschaft

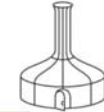
stets als sehr fair erlebt. Mit dem aktuellen wichtigen Schulterschluss zwischen SPAR und den Rinder-Erzeugergemeinschaften werden die heimischen Rinderbauern unterstützt. Damit ist zumindest ein Teil der Ware nicht weiter einem starken Preisverfall ausgesetzt“, sagt Johann Hörzer, Obmann des Vereines der Murbodnerzüchter. „SPAR bzw. TANN setzt seit über 25 Jahren bei Kalb, Rind- und Schweinefleisch auf 100% österreichische Herkunft. Selbstverständlich stehen wir auch in dieser schwierigen Zeit hinter unseren langjährigen Partnerlieferanten“, betont TANN Graz-Leiter Siegfried Weinkogl.

Aus der Region für die Region

„Lebensmittel aus der Steiermark bzw. aus Österreich haben bei uns Vorrang. Betriebe aus der Region beliefern uns seit Generationen in einer fairen Partnerschaft. Mit dem Verkauf von regionalen Qualitäts-Produkten unterstützt SPAR heimische Betriebe und hilft wertvolle Arbeitsplätze in allen Regionen des Landes zu sichern. Über 3.886 steirische Produkte von 437 steirischen Produzenten finden sich bei SPAR im Regal“, so Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland.

Sudhaus Graz

Restaurant & Brauerei



Das Sudhaus ist nach der „Zwangspause“ voller Energie wieder da! Kühles Bier, gutes Essen und ein besonderes Ambiente zeichnen unser tolles Restaurant aus. Wir begrüßen unsere Gäste von Montag bis Donnerstag von 16-22 Uhr und am Freitag von 12-22 Uhr. Ganz stolz sind wir auf unsere beiden Terrassen, die West-Terrasse ebenerdig und die Dachterrasse mit Blick ins Grüne. Lasst euch Bier & Kulinarik draußen schmecken und genießt mit allen Sinnen! Für eure Sommerparty im eigenen Garten stellen wir euch Bierfässer und Zapfanlagen zur Verfügung - so ist die gute Stimmung garantiert. Die passenden Grillspezialitäten & köstlichen Sudhaus Gerichte gibt's natürlich auch zum Mitnehmen.

Informationen zu geplanten Veranstaltungen, Take-Away Specials und Neuigkeiten findet ihr auf unserer Homepage, auf Facebook & Instagram!

Bis bald im Sudhaus!



AKtiv Lernen

Das Nachhilfe-Angebot der AK im Sommer



Was ist AKtiv Lernen?

AKtiv Lernen ist ein kombiniertes Lernhilfe- und Freizeitangebot. Angeboten werden Kurse für Mathematik, Englisch und Deutsch. Aufgelockert werden die Lerneinheiten durch verschiedenste Workshops aus den Bereichen Kreativität und Bewegung.

Wann und wo findet AKtiv Lernen statt?

Die Lernhilfeeinheiten und die Workshops finden von 24. 8. bis 11. 9. 2020 im AK-Bildungszentrum Volkshochschule in der Köflacher Gasse 7 in Graz statt.

Für wen ist AKtiv Lernen gedacht?

Das Lernhilfeangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler von NMS und AHS-Unterstufe sowie von 4. Klassen Volksschulen.

Was kostet die Teilnahme?
Wie kann ich mich anmelden?

Die Kosten belaufen sich auf **50 Euro** pro Woche inkl. Verpflegung. Anmeldungen sind bis 30. 6. 2020 online auf www.akstmk.at/lernen möglich.

AK-Hotline
05 7799-0





Waltraud Pertzl

Freundlichster Mitarbeiter des Monats Mai

Im Clubhaus des Golfclub Gut Murstätten wird jeder Golfer mit einem herzlichen Lächeln von **Carsten Fink** empfangen. Für Carsten ist kein Gästewunsch zu klein oder zu groß, um ihn nicht zu erfüllen. Auch sein Chef Nikolaus Skene lobt ihn mit den Worten: „Carsten ist mein Frontmann, er ist meine ‚rechte und linke Hand‘, denn er ist einzigartig in seiner Umsichtigkeit und Organisation. Ich weiß, es steht und fällt alles mit guten Mitarbeitern.“ Dafür sagen auch wir danke!



Bogner-Strauß dankt Familien

Seit einem Vierteljahrhundert wird der Internationale Tag der Familie gefeiert. Für die steirische Familienlandesrätin Juliane Bogner-Strauß zeigt gerade die Corona-Pandemie, wie wichtig der Zusammenhalt einer Familie ist und was diese leisten kann. „Ohne den unermüdlichen Einsatz und die Bereitschaft der Familien, die Pandemie-Maßnahmen mitzutragen, wären die vergangenen Wochen nicht stemmbar gewesen“, ist Bogner-Strauß überzeugt. Jetzt gelte es, „aus dieser Zeit zu lernen und die richtigen Schritte für die Zukunft zu setzen“. Bedarfsgerechte Strukturen wie Telearbeit, technische Infrastruktur und rechtliche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um die Familien weiter zu unterstützen.

Familienlandesrätin Juliane Bogner-Strauß: „Familien leisten einen großartigen Beitrag in einer schwierigen Zeit.“

Foto: Land Steiermark/Jakob Glaser



Die Versicherung auf **Ihrer** Seite.

**Man kann alles schaffen.
Wenn man es nicht ganz alleine schaffen muss.**

www.grawe.at #gemeinsamstark



Am Kinderbauernhof können die Kinder die Tiere hautnah erleben und beobachten
Foto: Elisabeth Wolkenstein

Wilde Augenblicke am Wilden Berg

Bären, Wölfe, Luchse, Steinböcke und viele weitere Tiere begrüßen die Gäste im 65 Hektar großen Alpentierpark in Mautern. Schon bei der Auffahrt mit dem Sessellift schweben die Besucher über die schöne Landschaft und können einige der Alpentiere bereits von oben bestaunen. Auch der Parkbus ist täglich im Einsatz. Im neu gestalteten Wildkatzengehege können die Wildkatzen über großzügige Glasfronten und Gucklöcher in ihrem Lebensraum beobachtet werden. Ab Juli 2020 verläuft zusätzlich ein Catwalk hoch über den Köpfen der Besucher. Für kulinarische Stärkungen zwischendurch sorgen die Steinbockalm und die Bärenstube. Wer rasant ins Tal kommen möchte, kann mit dem Wiesengleiter (Sommerrodelbahn) hinunterflitzen.

TIPP: Ab Juni 2020 können Tageskarten für den Tierpark bequem online von zuhause aus gekauft werden! Alle Infos: www.derwildeberg.at

Näher am Menschen

HANSA
PRIVATKLINIKUM GRAZ

**SPITZENMEDIZIN IM
HERZEN VON GRAZ**

Hansa Privatklinikum Graz GmbH
Körblergasse 42, A-8010 Graz

T. +43 (0)316 3600-0
www.privatklinikum-hansa.at

Schütz' Dich!

Schütz' Andere!



Regelmäßig Hände
mit Seife waschen!



Nicht ins
Gesicht greifen!



Vermeiden Sie
Menschenmassen!



Niesen und husten
Sie in die Armbeuge!



Informieren
Sie sich!



Nutzen Sie soziale
Netzwerke!



news.steiermark.at | ages.at/coronavirus
Hotline: 0800 555 621 | Gesundheitstelefon: 1450





Fotocollage: Erwin Schierau, ÖVP/Jakob Glaser, Foto Fischer und Archiv Steirische Volkspartei

Steirische ÖVP feiert 75. Geburtstag

Nur online hat die Steirische Volkspartei ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Auf ihrer Homepage wurde eine Woche lang an bedeutende Persönlichkeiten und prägende Ereignisse in erinnert. „in Zeiten wie diesen gibt es klarerweise wichtigeres, als zu feiern. Dennoch wollen wir das 75-Jahr-Jubiläum nicht ganz außer Acht lassen“, erklärt VP-Landesgeschäftsführer **Detlev Eisel-Eiselsberg**. **LH Hermann Schützenhöfer** verweist anlässlich des Jahrestages der Gründung auf den unermüdbaren Einsatz seiner Vorgänger als ÖVP-Landeshauptleute für die Steiermark und deren große Leistungen. „Sie sind untrennbar mit der Geschichte der Steiermark verbunden.“ 65 Jahre lang stellte die VP seit 1945 den Landeshauptmann.



LR Barbara Eibinger-Miedl und Steiermark Tourismus-GF Erich Neuhold

Grünes Herz pocht im Sommer rot-weiß-rot

Die Steiermark, seit jeher das Lieblingsurlandsland der Österreicherinnen und Österreicher, wird heuer noch „rot-weiß-rot“ bei den Gästen. Denn die Corona-bedingten Reisebeschränkungen werden die heimische Bevölkerung noch mehr in den Bundesländern urlauben lassen. Ab Ende Mai startet Steiermark Tourismus eine große Urlaubskampagne unter dem Titel „Entdecke die Steiermark“. „Nach den vergangenen beiden sehr schwierigen Monaten für den Tourismus ist die Erleichterung groß, dass die Gastronomie bereits 15. Mai öffnen konnten sowie Hotels, Freizeitbetriebe und Seilbahnen ab 29. Mai wieder öffnen können. In Verbindung mit unserem vielfältigen Angebot und der Gastfreundschaft der steirischen Touristikerinnen und Touristiker sind wir damit auf die Wiederöffnung gut vorbereitet. Jetzt geht es darum, die Vorzüge des Urlaubslandes Steiermark besonders ins Bewusstsein der Österreicherinnen und Österreicher zu rücken“, so Tourismuslandesrätin **Barbara Eibinger-Miedl**.



Vorstandsdirektor Christian Kladiwa, Vorstandsmitglied und -sprecher Ingo Hofmann und Vorstandsmitglied Helmut Schleich

Merkur legt solide Bilanz

Eine solide Bilanz für 2019 kann die Merkur Versicherung vorlegen: Die Prämieinnahmen stiegen um 5,8 Prozent auf 522 Millionen Euro, die Zahl der versicherten Risiken wuchsen auf 1,015.974. Der Gewinn vor Steuern erreichte 10 Millionen Euro. Wachstumsträger waren einmal mehr die Krankenversicherungen, zulegen konnten aber auch die Sachversicherungen und die Unfallversicherungen. Leicht rückläufig waren hingegen die Sparte Lebensversicherung, ein Trend, der die gesamte Versicherungsbranche betrifft. Für Merkur-Vorstandsmitglied **Ingo Hofmann** belegt das Ergebnis des Vorjahres 2das solide Fundament unserer Versicherungsgruppe. Vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinsen sind die Zahlen durchweg als positiv zu bewerten. Für uns steht auch in Zukunft die Absicherung des Wunders Mensch im Mittelpunkt.“ Foto: Merkur Versicherung AG/Chris Zenz

Murpark startet wieder durch

Nach dem erfolgreichen Start mit der Öffnung der Handels- und Dienstleistungsbetriebe im Murpark Anfang Mai sind jetzt auch die Gastronomiebetriebe im Einkaufszentrum wieder aktiv: Die Restaurants und Cafés stehen den Murpark-Besuchern zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung. Center-Managerin **Edith Münzer** ist zuversichtlich, auch wenn die Kundenfrequenz noch nicht die Werte von vor der Pandemie hat: „Unsere Kunden kommen wieder. Mit den Gastrobetrieben wird das Einkaufserlebnis im Murpark wieder abgerundet.“ Die hohen Hygienestandards wurden durch zusätzliche Maßnahmen weiter erhöht. Armaturen, Geländer, Bankomattastaturen oder Liftknöpfe werden regelmäßig desinfiziert, Masken kostenlos zur Verfügung gestellt. Foto: MURPARK



Mag. Edith Münzer

Graz schnallt den Gürtel enger

Die Corona-Krise stoppt einige Investitionen, die die Stadt Graz geplant hatte. So wird das Projekt der Gondelbahn auf den Plabutsch nicht weiter verfolgt, auch wenn das Restaurant am Thalersee trotz Pandemie saniert wird. Auch die Öffi- und Radverkehrsoffensive sowie der Ankauf neuer straßenbahn-Garnituren bleiben auf Schiene. Bürgermeister **Siegfried Nagl** rechnet damit, dass wegen Covid 19 zwischen 80 und 100 Millionen Euro weniger aus Finanzausgleich und Kommunalsteuer in die Stadtkassen fließen werden. Ein Nachtragsbudget soll bis Oktober stehen. „Wir werden ein Investitionsscreening im gesamten Haus Graz durchführen. In Krisenzeiten müssen wir uns auf wichtige Zukunftsthemen fokussieren“, kündigt Nagl an.



Foto: Sabine Hoffmann/Raiffeisen

RLB-Generaldirektor Martin Schaller

Raiffeisen Steiermark 2019 mit Top-Zahlen

Sehr gute Zahlen haben die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ihr Spitzeninstitut, die Raiffeisenlandesbank Steiermark, im Vorjahr erwirtschaftet. Die Bilanzsumme stieg um 5 Prozent auf knapp 30 Milliarden Euro. 16,3 Milliarden Euro Kundeneinlagen standen dabei 16,2 Milliarden Euro an Krediten gegenüber.

RLB-Generaldirektor Martin Schaller ist zurecht stolz auf diese Zahlen: „Die Höhe und Balance zwischen Einlagen und Krediten sind im Bankensektor einzigartig. Es ist unser Prinzip, durch regionale Kundeneinlagen regionale Investitionen zu ermöglichen.“

Um ein ganzes Drittel gestiegen ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gruppe, nämlich auf rund 251 Millionen Euro. Und obwohl die Kredite gestiegen sind, blieb die Eigenkapitalquote mit 24,65 Prozent auf einem sehr hohen Niveau. Schaller: „Raiffeisen hat 2019 sehr gut gewirtschaftet. Seit jeher bleiben die Überschüsse in der Bankengruppe und damit in den steirischen Regionen. Durch dieses seit Generationen gelebte Prinzip war es möglich, diese Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung als Sicherheitspolster für schwierige Zeiten zu schaffen. Das ist nun eine stabile Basis, um der heimischen

Wirtschaft und allen Privatkunden zur Seite zu stehen. Unser Anspruch war und ist, gerade in stürmischen Zeiten ein Fels in der Brandung zu sein.“

Das belegen auch die Zahlen in der Corona-Krise: Seit Beginn der Pandemie hat Raiffeisen Steiermark für 7.500 Kunden rund 12.000 Ratenstundungen ermöglicht. Dahinter stehen Kredite von 1,6 Milliarden Euro. Schaller: „Wir sind dabei Pionier, denn als erste Bankengruppe in Österreich haben wir ein einfaches Online-Stundungsverfahren gestartet und Kunden aktiv informiert.“

Im nächsten Jahr wird es bei der Raiffeisen Landesbank Steiermark eine Umwälzung geben: RLB und Hypo Steiermark verschmelzen 2021 zur neuen Raiffeisen-Landesbank Steiermark. Die Kunden werden dann unter gemeinsamen Marke Raiffeisen betreut. Die Hypo ist seit 22 Jahren mehrheitlich und seit 2019 im Alleinbesitz der RLB.

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN	BESTATTUNG WOLF	IM TRAUERFALL 24 STUNDEN TÄGLICH
GRAZ ZENTRALFRIEDHOF MURGASSE ST. PETER	3 X IN GRAZ 19 X IN DER STEIERMARK	GRAZ-UMGEBUNG KALSDORF - FELDKIRCHEN SEIERSBERG - PIRKA LIEBOCH - TOBELBAD HART BEI GRAZ VASOLDSBERG - FROHNLEITEN
0316 / 26 66 66 03135 / 54 6 66	WESTSTEIERMARK DEUTSCHLANDSBERG - BAD GAMS - FRAUENTAL 2 X IN STAINZ	SERIÖS EINFÜHLSAM WÜRDEVOLL
OBERSTEIERMARK LEOBEN - PROLEB ROTTENMANN - LIEZEN	www.bestattung-wolf.com	WOLF VORSORGE

Das nächste Journal Graz erscheint am 28. Juni 2020



LANDESHAUPTMANN
HERMANN SCHÜTZENHÖFER

LANDESHAUPTMANN-STV.
ANTON LANG

Land greift Steirern mit neuem Hilfspaket unter die Arme

Nach dem Ende März geschlossenen ersten Corona-Hilfspaket des Landes Steiermark greift dieses nur den steirischen Arbeitnehmern, dem Tourismus und der Landwirtschaft mit weiteren 45 Millionen Euro unter die Arme. 20 Millionen davon kommen allein einer Corona-Stiftung für Arbeitslose zugute.

Gemeinsam mit dem AMS soll so in den nächsten ein bis drei Jahren jenen Arbeitnehmern eine neue Perspektive geboten werden, die wegen Covid-19 ihre Jobs verloren haben. Damit knüpft das Land Steiermark an die bewährten Arbeitsstiftungen an. Besonders Frauen und junge Menschen sollen für den Bereich Pflege, aber auch in Berufen, die zum Klimaschutz beitragen, sowie den Qualitätstourismus qualifiziert werden.

„Wir dürfen in dieser Krise niemanden zurücklassen, darum unterstützen wir mit

dem zweiten Hilfspaket gezielt Arbeitnehmer“, betont Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. „Außerdem sorgen wir mit den weiteren Förderungen für Tourismus, Landwirtschaft und Kindergärten dafür, dass unser Land möglichst schnell zur alten Stärke zurückkehren kann.“ Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang sieht in der geplanten Corona-Arbeitsstiftung „den Fokus auf die Menschen gelegt, die wegen des Virus ihren Arbeitsplatz verloren haben“ und macht sich bereits Gedanken über die Zeit nach der Pandemie: „Wir helfen als

Land in drei Phasen. Nach der Soforthilfe für Unternehmen in Phase eins und der Unterstützung für Arbeitnehmer jetzt in Phase zwei wird es ein Konjunkturpaket für nach der Krise geben. In dieser Phase drei wollen wir dafür sorgen, dass keiner übrig bleibt. Aufgrund der Rekordarbeitslosigkeit muss es vor allem das Ziel sein, die von der Krise Betroffenen möglichst schnell wieder in Beschäftigung zu bringen“, unterstreicht Lang.

Mit dem zweiten Hilfspaket sollen auch Eltern von Kindergartenkindern finanziell entlastet werden. Zehn Millionen Euro sind

für die Rückerstattung von Kindergartenbeiträgen reserviert, da ja die Betreuungseinrichtungen wochenlang wegen Corona geschlossen waren. Mit der Refundierung der Elternbeiträge will das Land den Einsatz der Eltern anerkennen. Lang: „Tausende haben Home-Office und Kinderbetreuung unter einen Hut gebracht und damit Außergewöhnliches geleistet.“

Neben den Arbeitnehmern und den Eltern werden vom zweiten Hilfspaket auch der Tourismus und die Landwirtschaft profitieren. Für die steirischen Hotellerie- und Gastronomiebetriebe wird es sechs Millionen an Hilfgeldern geben. Damit sollen bereits eingereichte Förderprojekte finalisiert werden. Lang und Schützenhöfer rechnen damit, auf diese Weise bis zum Jahresende Gesamtin-

vestitionen von rund 110 Millionen Euro auszulösen.

Weitere Hilfen werden die Rinderbauern, die unter einem Preisverfall bei Rindfleisch leiden, und die schwer gebeutelte Holzwirtschaft erhalten. Beim Rindfleisch bekommen die Landwirte den Wegfall der Gastronomie zu spüren. Jetzt sollen Lagerkapazitäten geschaffen werden. Dazu kommen eine einmalige Aufstockung der Notstandsentschädigung sowie soziale Betriebshilfen. Insgesamt werden vier Millionen Euro investiert. Fünf Millionen Euro nimmt das Land Steiermark für die Krankenanstalten, Sanitätsdienste und Pflegeheime in die Hand: Damit werden die Gesundheitsdienstleister bei der Beschaffung von Schutzausrüstung unterstützt.

Insgesamt stellte das Land bisher fast 100

Millionen Euro für die Abfederung der Folgen der Corona-Pandemie bereit. Schon Ende März wurde ja ein erstes Hilfspaket in Höhe von 53 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Dabei wurden die Zinsen für Überbrückungskredite für Unternehmen übernommen. Außerdem wurde die Förderung für die Schaffung von Telearbeitsplätzen – Stichwort Home-Office – stark ausgebaut.

Darüber hinaus wurde bereits im März vereinbart, dass das Land die Mieten und Pachtzinsen für landeseigene Immobilien, die gewerblich genutzt werden, stundet. „Insbesondere für Klein- und Kleinstunternehmen kann ein Entgegenkommen durch Stundungen zu einer Entlastung bei der Liquidität führen“, war Lang schon damals überzeugt.

Müllendorf, Samstag, 20:15 Uhr:

Hermann Braun SIEHT NICHT FERN!

Er druckt gerade mit seinen Kollegen Ihren Katalog.
Damit er garantiert pünktlich zum Einsatz kommt.

Walstead Leykam Druck – größtes Druckunternehmen Österreichs und Mitglied der Walstead-Gruppe, dem führenden unabhängigen Druckkonzern Europas – nimmt im Konzern eine zentrale Rolle für die D-A-CH-Region und die CEE-Staaten ein.

Im Herzen Europas produzieren wir auf 22 Rollenoffset-Maschinen Ihre Flugblätter, Magazine und Beilagen in höchster Qualität. Kompetente Serviceleistungen und absolute Terminalsicherheit sind dabei für uns selbstverständlich.

Unser Team lädt auch Sie ein:

**LET'S PRINT YOUR
COMMUNICATION TOOL.**



Walstead
LEYKAM DRUCK



Bettina Platzler



LA Christopher Drexler mit Hannah Süntinger



Angelino Zeller



Heike Koller



Vinzenz Höck mit B.M. Klaudia Tanner



Andrej Kuzma

Steirische Sportler des Jahres ausgezeichnet!

Jedes Jahr ehrt das Land Steiermark seine Sportler des Jahres. Üblicherweise im Rahmen einer großen Gala, die gemeinsam mit der Österreichischen Sporthilfe ausgerichtet wird. Corona hat der Groß-Veranstaltung heuer einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Sportlandesrat Christopher Drexler hat die rund 18 Kilo schweren Diskuswerfer, die als Auszeichnung verliehen werden, daher kurzerhand eingepackt und die Siegerinnen und Sieger persönlich besucht. Diskuswerfer-Überreichung an der Haustür also. „Das waren wunderbare Begegnungen mit tollen und beeindruckenden Persönlichkeiten. Gemeinsam mit unseren Partnern und der Sporthilfe war und ist es mir jedenfalls ein großes Anliegen, die Trophäen trotz der aktuellen Umstände an die Geehrten übergeben zu können – denn die Wertschätzung der großen Leistungen darf dieser Krise nicht zum Opfer fallen“, betont der Sportlandesrat.

Wer sind sie nun also, die stolzen Träger des Diskuswerfers für ihre starken Leistungen

2019/2020? Nici Schmidhofer, Aushängeschild der steirischen Ski-Damen, ist Sportlerin des Jahres. Vinzenz Höck, der erfolgreiche Grazer Turner und Heeressportler, wurde von der Verteidigungsministerin persönlich als Sportler des Jahres geehrt. Die Tischtennisspielerin Heike Koller aus Lieboch ist bereits zum zweiten Mal Behindertensportlerin des Jahres. Der 24-jährige Gratkorn Angelino Zeller wurde für seine beeindruckenden Leistungen im Paraclimbing mit dem Titel Behindertensportler des Jahres ausgezeichnet. Trainerin des Jahres ist die erst 23-jährige Grazerin Hannah Süntinger – sie trainiert die Turner des ATG und hat einzigartige Erfolge in der Sportakrobatik für die Steiermark erreicht. Der Coach der UBI Graz Damen – sie

haben den Liga-Titel im Damen-Basketball erstmals für die Steiermark erreicht –, Andrej Kuzma, ist verdienter Trainer des Jahres. Für ihre Erfolge im Bowling-Sport als Special Olympics-Sportlerin des Jahres geehrt wurde Bettina Platzler. Mit dem Titel Mannschaft des Jahres ausgezeichnet wurden die Basketballer der Kapfenberg Bulls.

„Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich zu ihren beeindruckenden Leistungen und wünsche ihnen weiterhin so großen sportlichen Erfolg wie auch persönlich alles Gute!“, so Sportlandesrat Christopher Drexler, der sich abschließend wünscht: „Ich hoffe, sie alle können ihrem Sport bald wieder in gewohnter Form nachgehen!“

Fotos: GEPA



**Entdecke
die Steiermark**
Vertrautes neu erleben

www.steiermark.com/urlaub

Das Land Steiermark
Wirtschaft, Tourismus, Regionen, Wissenschaft und Forschung

Bezahlte Anzeige



Markus Lippitsch und Sylvia Peißl



Claudia Hinterleitner



Richard Kaufmann



Christof Strimitzer



Hansjörg Bacher und Gattin Simone mit Marie, Julia und Florian



Johann Trinkl



Hannes Weißbacher



Evelyn Heider-Zach



Christoph Holzer



Maria „Mirli“ Santner und Ulli Bernhard



Michael Plecko



Sr. Dominika, Sr. Maria Goretti und Sr. Laurentia vom Krankenhaus der Elisabethinen Graz



IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG, Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl, Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl, Andreas Kolb, Fotos: Pertzl, Gestaltung: Werbeagentur Pertzl, Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtiglink; Telefon 0316/28 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elanweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at, Internet: www.journal-graz.at, Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede – auch auszugsweise – Vervielfältigung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden. P.b.b. Verlagssort 8054 Graz/Seiersberg Plus, Zeitung 132039714 P, Aufgabepostamt 8054.



Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!
www.journal-graz.at

Alle Masken handgefertigt
von Daniela und Waltraud Pertzl

LIEBE MITARBEITERINNEN,
LIEBE MITARBEITER

**DANKE,
AUF EUCH IST
VERLASS!**



In unsicheren Zeiten gebt Ihr den Menschen in unserem Land Sicherheit. Mit grüner Energieversorgung hier aus der Region, auf die man sich zu 100 % verlassen kann. Wir sagen DANKE!



Liebe Kundinnen und Kunden, wir sind für Sie da: **e-steiermark.com**,
service@e-steiermark.com, Serviceline **0800 73 53 28**